

sehr stille, größtenteils weglose Tal. Felsige Gehängestrecken sind ihr in großer Ausdehnung zum Opfer gefallen. Zum Glück aber hat sie eine Stelle unberührt gelassen, die eine im Muldenlande ganz einzigartige Pflanzengesellschaft trägt. Seltsamerweise ist dieser Bestand von Fachleuten nicht bemerkt worden, bis ich ihn im Jahre 1926 entdeckte. Bei einem späteren Besuch im Jahre 1929 stellte ich fest, daß er, nachdem ihn der Straßenbau verschont hatte, durch die geplante Errichtung einer Jugendherberge gefährdet sei. Ich bat den Landesverein Sächsischer Heimatschutz, den Stadtrat zu Waldheim, als den Besitzer des Geländes, um Schutzmaßnahmen zu ersuchen. Wir erlebten die Freude, daß der Stadtrat alle unsere Vorschläge gut hieß und



Abb. 1. Rechtes Gehänge des Mortelbachtals bei Waldheim mit dem Breitenberg und dessen oberster Wirtschaft

sich bereit erklärte, das Gelände in seine besondere Obhut zu nehmen. Dafür sei ihm auch an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen. So haben wir nun bei Waldheim ein zwar kleines, aber feines Naturschutzgebiet, das ich den Mitgliedern der großen Heimatschutzgemeinde im folgenden in prächtigen Bildern vorführen und mit einigen Worten schildern möchte.

Wir nähern uns dem Naturschutzgebiet von Waldheim oder von Massanei her auf der neuen Mortelbachstraße. Unter den letzten beiden Häuschen der Siedelung auf dem Breitenberg fällt uns das Gehänge der rechten Talseite durch seine Höhe und Kahlheit auf (Abb. 1). Es ist nach Süden gerichtet und besteht aus Serpentin. Der obere Teil ist eine steile Schutthalde, die einem